

Tatoos auf weißer Porzellanhaut

Andreas Ehret öffnet sein Atelier für Porzellankunst regelmäßig für Konzerte, Literatur und Liederabende.

Im Schaufenster seines Ateliers in der Altstadt zeigt der freischaffende Porzellankünstler Andreas Ehret seine neuen Kreationen.

Darunter die liebsten Accessoires einer heutigen Eva, wie Schuhe mit hohen Absätzen und Handtaschen nur fürs Auge. Drinnen im Porzellanraum wurde inmitten der formenreich

bezaubernden Objekte und Figuren aus dem edlen Material später Evas Welt lebendig. Zwei Damen in schwarzen Abendkleidern umgarnten heiter, komisch und verführerisch mit Liedern und Versen von Hollaender, Hacks, Louisan bis Brecht rund um Sinneslust und ihre Abgründe ihr Publikum.

Zu erleben war das Programm „Der Klopfgest und andere erotische Frivolitäten“ im Atelier in der Görnischen Gasse 6. Die mit vielsagender Körpersprache und stimmreich agierende Sängerin „Fräulein B. Engel“ und die schelmisch-sinnliche Erzählerin Solvig Frey bekamen, schwungvoll begleitet von Christian Mögel am Piano, erhilten viel Beifall.

Mittlerweile 18 Veranstaltungen gab es seit der Eröffnung des Ateliers im Jahr 2007. Das Angebot reicht vom klassischen Gitarrenkonzert bis zu einem Abend mit Hermann-Hesse-Gedichten, die der Meißener Musiker und Erzähler Bernd Pakosch vertonte und vortrug. „Im Schnitt kommen 30 bis 40 Leute zwischen 30 und 70 Jahren“, erzählt Andreas Ehret. Es gebe inzwischen schon ein Stammpublikum. Ein ganz treuer Besucher und Porzellansammler reise sogar aus Hannover an.

Die Werkstatt mit der Drehscheibe und halbfertigen Plastiken und der Spielort sind durch ein Regal abgeteilt, auf dem die unikatnen Einzelstücke aus Porzellan stehen. Darunter Schalen, Vasen und Gefäße mit teils marmorierten Oberflächen, die weißblau ineinanderfließend an Wellen- und Wolkenspiele erinnern und ein anderes Objekt ähnelt der Erde aus dem Weltall betrachtet, auf der ein Papierflieger in der Mitte eines Spiegel steckt. Da begegnet man ebenso Porzellanengeln, Musikanten mit Geige und Mandoline und Commedia dell' arte Figuren sowie einer Figurengruppe aus dem Film „Casablanca“.

Da betrachtet Narcissus selbstverliebt sein Spiegelbild und stehen Männerfiguren mit muskulösen und zerbrechlichen, splitterackten Porzellankörpern. Auf einem prangt ein Tattoo mit dem typischen Meißener Drachen, schwarz auf blauweißem Grund. Bislang sind Männerakte ein eher seltener Anblick in der Porzellangestaltung, weiß Ehret. Er verbindet gern grafische und figürliche Formen in seinen teils farbig bemalten und glasierten Plastiken bis hin zu plastischen Porzellanbildern mit aus Aquarellen übertragenen Motiven. „Ich suche immer wieder nach zeitgemäßen Ausdrucksformen, wobei mir Figürliches mehr Gestaltungsmöglichkeiten bietet“, so Ehret.

Die nächsten Veranstaltungen stehen schon fest. Zur Adventszeit gibt es wieder ein Konzert mit dem Gitarrenduo „Saitenblick“, das den Spielort einst einweihte. Im Februar 2012 kommt Bernd Pakosch mit seinem neuen Programm „Madrapour, eine Winterreise“, in dem er Texte aus dem Science-Fiction-Roman von Robert Merle und Franz Schuberts Liederzyklus verbindet. Und zu Pfingsten stellt er vertonte Poesie der Dichterin Friederike Klemptner vor. Lilli Vostry